



Wie Vietnam den mörderischen Khmer Rouge Einhalt gebot: Asiens vergessener Holocaust

Eine wahre Geschichte von unerschütterlichem Mut, Verrat und dem Überleben im Schatten von Kambodschas Albtraum.

Felix Abt

Di. 18 Nov 2025

In Kambodscha wurden Schönheit und Intellekt zu Verbrechen: Die Schönen wurden gezwungen, die Hässlichen zu heiraten, die Gebildeten, die Analphabeten. Städte, Krankenhäuser und Schulen wurden ausgelöscht. Millionen Menschen wurden in industriellem Ausmaß ermordet, um eine khmerische ‚Herrenrasse‘ zu erschaffen. Es war ein faschistischer Holocaust des 20. Jahrhunderts – nicht in Deutschland oder anderswo in Europa, sondern in Asien – und außerhalb seiner Grenzen weitgehend vergessen (Chandler, 1999; Kiernan, 2008).

Vietnam war die einzige Nation, die diesem Albtraum entgegentrat und ihn besiegte, während die Vereinigten Staaten, andere westliche Mächte und China entweder untätig blieben oder ihn sogar unterstützten. Nur der vietnamesische Widerstand beendete das Grauen (Rowley, 2011; Chanda, 1986).

Heute, da das 21. Jahrhundert einen weiteren Holocaust gegen die Palästinenser durch eine selbsternannte, gottgewählte jüdische “Herrenrasse” erlebt, kehren die Erinnerungen an Kambodschas Albtraum zurück. Der asiatische Holocaust—wie Europas jüdische Tragödie—wurde von derselben tödlichen Ideologie der Rassenüberlegenheit angetrieben, erhielt jedoch weit weniger Aufmerksamkeit, sodass seine Lehren von der Welt unbeachtet blieben.

Der Aufstieg der Khmer Rouge

Pol Pot, geboren als Saloth Sar 1925, wurde Führer der Khmer Rouge, Kambodschas radikaler und angeblich maoistischer Partei (Chandler, 1999). Zwar zunächst vom Marxismus-Leninismus beeinflusst, verdrehte er die Ideologie zu einer grotesken nationalistischen Fantasie. Anders als der internationalistische Sozialismus Vietnams oder Kubas forderte Pol Pots Vision eine vollständige rassische und kulturelle “Reinigung”—eine Khmer-“Herrenrasse”, geschmiedet durch Terror. Jahrhunderte langer Konflikt mit Vietnam und die Angst vor vietnamesischer Dominanz nährten seine Paranoia, wodurch ethnische Vietnamesen, Chinesen und andere Minderheiten als existentielle Bedrohung dargestellt wurden, um extreme Maßnahmen zur “Reinigung” Kambodschas zu rechtfertigen. Tatsächlich ähnelte seine Ideologie eher den Rassendoktrinen Hitlers, Mussolinis oder sogar zionistischer nationalistischer Gedanken als den Lehren von Karl Marx (Kiernan, 2008).

1975, nach der Abdankung von König Sihanouk, rief Pol Pot das Demokratische Kampuchea aus. Stadtzentren wurden entvölkert, Schulen geschlossen, Krankenhäuser zerstört und die Währung abgeschafft. Millionen von Intellektuellen, Fachleuten und vermeintlich “Unerwünschten” wurden hingerichtet oder in Zwangsarbeitslagern zu Tode geschunden. Selbst Brillenträger galten als Feinde von Angkar, der “Organisation” der Khmer Rouge, die das Land mit absoluter Grausamkeit regierte. Vietnamesische Zivilisten an der Grenze wurden in brutalen Überfällen gezielt angegriffen. Zwischen 1975 und 1979 starben etwa zwei Millionen Kambodschaner—etwa ein Viertel der Bevölkerung (Chandler, 1999; Rowley, 2011).



Ein Baumstamm, an dem Khmer-Rouge-Schergen die Köpfe von Kindern zertrümmerten. (Foto: Felix Abt)

Vietnams Reaktion und die Befreiung Kambodschas

Vietnam verfolgte zunächst diplomatische Wege, doch wiederholte Massaker—einschliesslich die Ermordung von über 3.000 Dorfbewohnern in Ba Chúc auf vietnamesischem Gebiet 1978—machten militärisches Handeln unvermeidlich (Rowley, 2011; Chanda, 1986). Die virulente Vietnamophobie von Pol Pot und seinem Regime machte ethnische Vietnamesen zu Hauptzielen in Kambodscha. Die Spannungen eskalierten, als am 20. Juli 1977 Hun Sen, ein junger Khmer-Rouge-Offizier, nach Vietnam überlief und zur Intervention aufrief, was den Weg für eine entscheidende militärische Reaktion ebnete.

Bis 1979 hatten Hunderttausende vietnamesische Freiwillige die Grenze überschritten, um kambodschanische Kräfte gegen das genozidale Regime zu unterstützen. Am 7. Januar fiel Phnom Penh und markierte das Ende von Pol Pots Terrorherrschaft. Huns Sens neue Regierung wurde etabliert, und 1981 verzichteten die Khmer Rouge offiziell—und paradoxerweise—auf den Kommunismus, eine Ideologie, die sie bestenfalls oberflächlich vertreten hatten (Rowley, 2011). Vietnamesische Truppen kämpften fast ein Jahrzehnt weiter, um verbleibende Khmer-Rouge-Kräfte zu beseitigen und Kambodscha zu stabilisieren.

Vietnamesische Soldaten waren zudem dafür verantwortlich, die Überreste gefallener Kameraden zu bergen, was die menschliche und ethische Dimension ihrer Mission widerspiegelt. Tausende von Überresten wurden repatriert, was

Vietnams fortwährendes Engagement für Solidarität und Verantwortung zeigt (Rowley, 2011).



Autor Felix Abt mit NorngChan Phal, der als Junge das berüchtigte Gefängnis S21 zusammen mit seinem jüngeren Bruder überlebte, sichtbar im Hintergrund, am Tag ihrer Befreiung durch vietnamesische Soldaten. Ihre Eltern wurden beschuldigt, Verbindungen zu Vietnam zu haben; die Mutter war Bäuerin, der Vater Eisenbahner. Die Jungen mussten miterleben, wie ihre Eltern brutal gefoltert und hingerichtet wurden. Während ihrer Inhaftierung wurden sie mit Zimmerleuten im Hinterhof des Gefängnisses untergebracht, ernährten sich von dünnem Brei und arbeiteten in der Küche sowie im Gemüsegarten. NorngChan Phal erinnerte sich, dass die vietnamesischen Soldaten, die sie retteten, die Jungen mit derselben Fürsorge behandelten, wie sie ihre eigenen Kinder behandelt hätten. Er wurde ein wichtiger Zeuge im Prozess gegen Comrade Duch, den berüchtigten Direktor des Gefängnisses S21, wo Tausende Männer, Frauen und Kinder systematisch gefoltert und hingerichtet wurden. Sein Zeugnis lieferte entscheidende Einblicke in die Schrecken des Khmer-Rouge-Regimes und half, einen der berüchtigtsten Täter zur Rechenschaft zu ziehen. (Foto: Felix Abt)

Ich habe Überlebende dieses Holocausts in Kambodscha sowie vietnamesische Soldaten, die sie befreiten, interviewt. Sehen Sie es [hier](#).

Geopolitische Spannungen: China, die Vereinigten Staaten und die UdSSR

Die kambodschanische Intervention fiel in eine Zeit verschärfter Spannungen an Vietnams Nordgrenze. Deng Xiaoping, nach der Konsolidierung seiner Macht in China, leitete Unterstützung von Vietnam auf die Khmer Rouge um, lieferte Waffen, Geld und logistische Hilfe (Brzezinski, 1983; Chanda, 1986). Die USA

unterstützten, um den sowjetischen Einfluss einzudämmen, stillschweigend China und Pol Pot, während auch Großbritannien, Thailand und Singapur die Khmer Rouge unterstützten (Munro & O'Dwyer-Russell, 1999).

Am 17. Februar 1979 startete China eine großangelegte Invasion Nordvietnams mit 300.000 Soldaten und 400 Panzern und erklärte einen "Vergeltungskrieg." Tatsächlich zielte die Invasion darauf ab, Vietnam von Kambodscha abzulenken und die Khmer Rouge zu stärken. Chinesische Truppen verübten Gräueltaten an Zivilisten, darunter das Massaker an 43 Dorfbewohnern in Truong (Chanda, 1986; Rowley, 2011).

Der Grenzkrieg forderte mehr als 26.000 vietnamesische Todesopfer. Trotz sporadischer Gefechte, die sich noch durch die 1980er Jahre zogen, zog Vietnam 1989 schließlich aus Kambodscha ab. Zwei Jahre später, 1991, wurden die Beziehungen zu China unter Präsident Jiang Zemin offiziell normalisiert (Rowley, 2011).

Westliche Komplizenschaft

Selbst nach dem Sturz von Pol Pot überlebten die Khmer Rouge dank internationaler Unterstützung:

- **USA:** Versteckte Unterstützung in Höhe von 85 Millionen Dollar (1980–1986) und Umleitung humanitärer Programme an Khmer-Rouge-Kräfte (Rowley, 2011; Brzezinski, 1983).
- **Großbritannien:** SAS-Einheiten bildeten Khmer-Rouge-Truppen in Sprengstoff, Raketen und psychologischer Kriegsführung aus (Munro & O'Dwyer-Russell, 1999).
- **Thailand & Singapur:** Dienten als logistische Knotenpunkte und Zufluchtsorte für Khmer-Rouge-Führer (Rowley, 2011).

Reviewing politics
and culture since 1915

THE NEW STATESMAN

UK Scotland Wales Northern Ireland Polling Media Brexit Society

Q [Subscribe](#) [Sign In](#)

World > Asia | 17 April 2000

How Thatcher gave Pol Pot a hand

Almost two million Cambodians died as a result of Year Zero. John Pilger argues that, without the complicity of the US and Britain, it may never have happened.

Ein weiteres Beispiel britischer Komplizenschaft in einem Holocaust (Screenshot: The New Statesman)

Unterdessen unterstützten nur die UdSSR und die Tschechoslowakei offen Vietnam und verurteilten die Khmer Rouge. Die UN erkannte „Demokratisches Kampuchea“, die Exilregierung der Khmer Rouge, als die legitime Regierung Kambodschas an, während Vietnam Sanktionen und internationale Isolation bis 2006 hinnehmen musste (Rowley, 2011). Diese Episode offenbarte die tiefe Heuchelei des Westens: Während er unermüdlich Menschenrechte proklamierte, ignorierte er nicht nur eine der brutalsten und systematischsten Menschenrechtsverletzerbanden des 20. Jahrhunderts, sondern erleichterte sogar deren Handeln.

Das “zweite Leben” der Khmer Rouge

Militärisch besiegt, formierten sich die Khmer Rouge entlang der thailändisch-kambodschanischen Grenze neu, gründeten die Nationale Armee des Demokratischen Kampuchea (NADK) und schlossen sich der Koalitionsregierung von Demokratischem Kampuchea (CGDK) an. Gleichzeitig stellten China, die USA und die ASEAN Ressourcen für weitere Überfälle auf das von Vietnam unterstützte Kambodscha bereit (Rowley, 2011).

Trotz dieser externen Unterstützung gewannen die Khmer Rouge nie signifikante interne Kontrolle zurück. Ende der 1980er Jahre schwand ihre strategische Bedeutung mit dem Ende des Kalten Krieges. Pol Pot starb 1998, und Ta Mok—besser bekannt als “Der Schlächter,” einer der berüchtigtsten Figuren des Regimes und treuer Unterstützer Pol Pots—wurde 1999 gefangen genommen, was den endgültigen Zusammenbruch der Bewegung markierte (Rowley, 2011; Chandler, 1999).

Humanitäre Perspektive: Vietnamesische Solidarität

Vietnams Intervention war von Mitgefühl und Solidarität geprägt—nicht von Profit oder politischen Ambitionen. Soldaten meldeten sich freiwillig und riskierten oft ihr Leben, um kambodschanische Zivilisten vor den Schrecken der Khmer Rouge zu schützen. 2014 reflektierte Premierminister Hun Sen:

"Ohne Vietnams Intervention gäbe es mich nicht, kein Kambodscha und kein Leben für Millionen Kambodschaner" (Hun Sen, 2014).

Dies verkörpert wahre Solidarität mit den Unterdrückten: entschlossen handeln, wenn die Welt wegschaut, und das menschliche Leben über Ideologie, Eigeninteresse oder geopolitische Kalkulation stellen.

Schlussfolgerung

Die vietnamesische Intervention in Kambodscha (1979–1989) ist ein eindrucksvolles Zeugnis moralischen Mutes angesichts unvorstellbaren Grauens. Gegen alle Widrigkeiten und während das Land noch die verheerenden Folgen des amerikanischen Krieges bewältigte, beendete Vietnam einen der tödlichsten Völkermorde des 20. Jahrhunderts, wehrte fremde Aggressionen ab und navigierte durch die tückischen Strömungen des Kalten Krieges—und stellte dabei die Menschlichkeit über die Politik.

Der Aufstieg, Fall und das ‚zweite Leben‘ der Khmer Rouge offenbaren die tödliche Verbindung von Ideologie, Autoritarismus und fremder Einflussnahme. Doch inmitten dieser Dunkelheit zeigt Vietnams Handeln eine zeitlose Wahrheit: Wenn die Welt zögert, sind es Solidarität, Mut und die unerschütterliche Verteidigung menschlichen Lebens, die den Lauf der Geschichte verändern können.

Quellen

- Brzezinski, Z. (1983). *Power and Principle: Memoirs of the National Security Adviser 1977–1981*. New York: Farrar, Straus and Giroux.
- Chandler, D. P. (1999). *Brother Number One: A Political Biography of Pol Pot*. Boulder: Westview Press.
- Chanda, N. (1986). *Brothers Enemy: The War After the War*. New York: Harcourt Brace Jovanovich.
- Hun Sen. (2014). Rede im Nationalen Parlament, Kambodscha.
- Kiernan, B. (2008). *The Pol Pot Regime: Race, Power, and Genocide in Cambodia under the Khmer Rouge, 1975–79*. New Haven: Yale University Press.
- Munro, D., & O'Dwyer-Russell, S. (1999). *SAS and the Khmer Rouge: Secret Training Programs in Thailand*. London: Independent Investigative Report.
- Rowley, K. (2011). *Second Life, Second Death: The Khmer Rouge After 1978*. Kopenhagen: NIAS Press.

ARTIKEL TAGS:

Deng Xiaoping Hitler, Adolf Thatcher, Margaret Pol Pot Mussolini, Benito Marx, Karl
Zemin, Jiang China Singapur Sowjetunion USA Vereinigtes Königreich Vietnam
Kambodscha Thailand Tschechoslowakei Israel Analyse